

# Reisebericht der 542. Waldshuter Chilbi

vom Sonntag 15. August 2010

Bei regnerischem Wetter stiegen wir überpünktlich um 06.30 Uhr in den Koch Reisebus beim Strandbad Buochs-Ennetbürgen ein, damit die gestärkten Ärmel der Trachtenmädchen nicht schon vor der Abreise schlapp machten. Die drei Handorgelkoffer, der Vereinsfahnen, die Fahnenschwingerfahnen und der Besensack hatten genügend Platz im Stauraum, da sonst kein Reisegepäck dabei war. Wir fuhren ja nur für ein Tag nach Waldshut-Tiengen. Über die neue Autobahn im Knonaueramt ging es nach Brugg und dann zur Grenze. Nach nur 1½ Stunden waren wir schon in Waldshut angekommen. Ob es wohl an der neuen Autobahnverbindung gelegen hatte, dass wir so schnell dort waren? Früher musste sich der Verkehr durch die Ortschaften kämpfen.

Die erste Begrüssung von dem Waldshuter Chilbi OK war in der Stadtscheune von Waldshut. Neben uns war auch noch die Trachtengruppe aus Küsnacht a. Rigi anwesend. Eine Sihltaler Trachtengruppe würde mit dem Zug anreisen und etwas später eintreffen. Das ganze OK und unsere beiden Führerinnen für diesen Tag, trugen die landestypische Waldshuter Tracht.

Nach den ersten Erläuterungen spazierten wir zu der katholischen Kirche von Waldshut. Auch wieder bei Nieselregen. Um 09.00 Uhr fand dort der grosse Festgottesdienst mit Kirchenchor und Bläsergruppe statt. Die eingeladenen Trachtengruppen durften natürlich, als Ehrengäste, die vordersten Bänke benutzen. Während dem Gottesdienst gaben die beiden Ministranten mit dem Weihrauch alles. Mehrere Male holten sie „Nachschub“ in der Sakristei und stellten sich wieder schwenkend neben Bruno Durrer und Daniel Wyrsh hin. Der Rauch kam genau nach rechts in unsere Sitzreihe! Zwischendurch konnte ich sogar ein Lachen auf den Stockzähnen der beiden Ministranten feststellen. Nach dem Gottesdienst wieder Schirme aufspannen. Wir durften nun einen Auftritt in einer Altersresidenz für betreutes Wohnen abhalten. Unsere Trachtenmädchen liefen schon mal dahin und die Trachtenburschen holten die benötigten Requisiten aus dem Car. Darum brauchten wir also zwei Begleiterinnen von Waldshut, damit wir die Gruppe teilen konnten. Der Auftritt bei den älteren Bewohner/innen fand grosse Anerkennung. Auch für Lohren Peter und Bleiki Dölf, gab es nach mehrmaligem umplatzen der Zuschauer genügend Platz um einzeln Fahnen zu schwingen. Wenn sich die älteren Leute schon mal einen „Logenplatz“ ergattert haben, gaben sie ihn nicht so schnell frei! Nach unserem ½ stündigen Auftritt wurden wir mit Wein, Mineral und Hefeweggen Brot mit Rosinen zum Apero verwöhnt.

Und schon wieder mussten wir bei nassem Wetter, in das grosse Festzelt zum Chilbiplatz laufen. Gleich vor dem Festzelt war ein Rummelplatz, von der Grösse eines Fussballfeldes. Im Festzelt drinnen spielte eine Blaskapelle zum Wunschkonzert auf. Zum Mittagessen gab es paniertes Schnitzel, Blattsalat und Kartoffelsalat. Wir wurden von unseren beiden Führerinnen mit Tellerservice bedient. Bei den ersten paar Portionen wurden der Kartoffelsalat vergessen. Nach Einsprache von Coiffeur Philipp, bekamen auch wir den versäumten Kartoffelsalat als Plattenservice überreicht. Mit einem Kübel Bier oder einer Weinschorle (mit Basilikum Blatt?) spülten wir das Essen runter.

Um 13.45 Uhr begaben wir uns an den Umzugstart hinter der schmucken Altstadt. Nachdem wir über unseren Vereinsfahnen die Regenpelerine gezogen hatten, hörte

es auf zu regnen. Martin Odermatt hatte die Ehre den Vereinsfahnen zu tragen, da er die Handorgel nicht nass haben wollte.

Schlag 14.30 Uhr ging es mit einem Böllerschuss los. Die Startnummer 4 hatten wir, von ungefähr 20 Nummern. Wir waren gleich die erste Schweizer Gruppe. Vor uns eine Blaskapelle und hinter uns ein Musikverein mit Fanfaren. Da hörten wir unsere Musikanten an den Handorgeln kaum. Die Umzugsroute führte in der Altstadt, auf der einen Seite hoch und auf der anderen Seite wieder hinunter durch das Stadttor in die Neustadt zum Festzelt beim Chilbiplatz. Am Chilbisonntag wir nach dem Umzug, ein Bock-Spiel in historischen Kostümen aufgeführt. (Erinnert uns das nicht an etwas?) 15 Junggesellen, alle unter 30 jährig, holen bei tausend Personen vorgängig einen Betrag ein. Bei rund 23`000 Einwohnern von Waldshut-Tiengen recht beachtlich. Das können Unternehmer, Geschäftsleute oder wohlhabende, Privat-Personen sein. Alle tippen auf eine Zahl zwischen 1 und 1000. Da wir genau Buch darüber geführt. In einer Laterne wir ein Kerze angezündet, etwas weiter unten an der Kerze, wir ein Faden mit einem Sektglas angebunden. Nun fängt einer der Junggesellen an zu zählen, eins....zwei...drei....vier....usw. Die anderen Junggesellen sitzen im Halbkreis um die Laterne herum und wechseln sich mit zählen ab. Nach der ersten erreichten 1000 wird wieder bei Eins angefangen mit zählen. Bei der Zahl, wo das Sektglas auf den Boden fällt, erhält der Tipper diesen Bock. Nach gut einer Stunde fiel das Sektglas zu Boden und der Gewinner war ermittelt.

Während des Spektakels hatten die eingeladenen Trachtengruppen nochmals Gelegenheit, ihr Brauchtum auf der grossen Bühne zu zeigen. Bei unserem Auftritt hatte nun Hans Wyrsh (s`Tonelers Hans, Agglisbrunnen) die grosse Ehre den Vereinsfahnen ohne „Regenschutz“ zu präsentieren, da nun Martin an der Orgel spielte.

Bei individuellem Essen und Trinken liessen wir den Nachmittag ausklingen und schauten uns die anderen Darbietungen an.

Um 18.00 Uhr hiess es Abschied nehmen von unseren Führerinnen. Mit einem süssen Präsent wurden sie von unserem Präsidenten Marcel Bissig verdankt.

Nachdem alles verstaut war im Car, ging es wieder über die Grenze zurück in die Zentralschweiz – Vierwaldstättersee – Buochs, wie es Marcel Bissig immer so schön erklärte.

Übrigens fand die Waldshuter Chilbi vom 13.-18. August 2010 statt. Es gibt auch extra eine Homepage unter [www.chilbi.de](http://www.chilbi.de) wo auch Fotos eingesehen werden können.

Vielen Dank an Philipp Zimmermann für die vielen Gipfeli und Elmar Stein für die 4 Liter Kaffee zum Frühstück während der Hinfahrt. Da wir so früh aufstehen mussten, kamen Philipp und der Schreibende auf die Idee, den Koch Reisebus zu verdrecken! Bei der ersten, starken Kurve in der Autobahneinfahrt Stans Süd kippte der Korb mit den Gipfeli, nämlich in den Korridor des Busses.

Für die Organisation während dem Ausflug war Erika Achermann zuständig und Ruth Waser hatte das Tanzprogramm zusammen gestellt.